

Erster Rundbrief des Gesprächskreises ländlicher Raum 2012

Liebe Interessierte des ländlichen Raums,

mit dem neuen Jahr gibt es auch für den Gesprächskreis einige Neuerungen. Kurt Krambach hat einen bzw. zwei Nachfolger für den Gesprächskreis ländlichen Raum gefunden.

Die Organisation des Gesprächskreises übernehmen nun Dr. Michael Luthardt sowie Bini Sophie Schlamann.

Wir wollen uns in diesem Jahr nun dem Thema „Energiewende in den Dörfern“ widmen. Dazu soll es im Sommer eine Exkursion gemeinsam mit dem Gesprächskreis Nachhaltigkeit der Rosa Luxemburg Stiftung geben.

Folgende Termine können Sie sich für den Gesprächskreis Ländlichen Raum bereits vormerken:

Mi, 28. März 2012 (10- 14 Uhr) in der Rosa Luxemburg Stiftung

Sa 16. – So 17. Juni 2012 gemeinsame Exkursion mit dem GK Nachhaltigkeit zu ländlichen, energieautarken Strukturen in Mecklenburg Vorpommern

Mi, 24. Oktober 2012 (10-14 Uhr) in der Rosa Luxemburg Stiftung

Die *Dorfbewegung* hat sich verselbstständigt. Kontaktpersonen sind Kurt Krambach, Sören Bronsert, Mirco Klich und Silke Last (info@lebendige-doerfer.de). Wir verstehen den Gesprächskreis weiterhin als Ansprechpartner für eine Dorfbewegung.

In der Hoffnung, dass Sie auch weiterhin an den Gesprächskreisen teilnehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen
Bini Sophie Schlamann

PS. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine kurze Vorstellung der neuen Koordinatorin und des Koordinators des Gesprächskreis ländlicher Raum sowie ein Ergebnisprotokoll des letzten Gesprächskreises 2011.

Kurze Vorstellung der neuen Koordinatorin und des Koordinators des Gesprächskreis ländlicher Raum

Dr. Michael-Egidius Luthardt

Ich habe Forstwirt gelernt und Forstwirtschaft an der TU Dresden studiert. Bis 1990 war ich in der Wissenschaft tätig und habe meine Promotion abgeschlossen. Nach der politischen Wende war ich Mitarbeiter für Forst und Jagd in der Verwaltung des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin und habe dieses Schutzgebiet auch einige Zeit geleitet. Danach habe ich im Umwelt- und Landwirtschaftsministerium Brandenburg als Referatsleiter für ökologische Waldbewirtschaftung gearbeitet.

Im Jahre 2009 kandidierte ich für die Partei DIE LINKE zur Landtagswahl. Ich gewann das Direktmandat im Wahlkreis 15 (Landkreis Barnim) und bin seither Abgeordneter des Landtages Brandenburg. Für die Fraktion DIE LINKE bin ich Sprecher für Agrarwirtschaft und ländliche Entwicklung.

Ich wohne im Dorf Chorin - das heißt ich lebe auch dort. Ich bin Gemeindevertreter und engagiere mich in mehreren Vereinen. In den letzten zwei Jahren haben wir gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ein Leitbild für die Gemeinde erarbeitet.

Bini Sophie Schlamann

Aufgewachsen bin ich in einem niedersächsischen Dorf auf einem Bauernhof. Seit 2003 lebe ich in Eberswalde, wo ich erst „Landschaftsnutzung und Naturschutz“ studierte und seit 2010 als Fachreferentin bei Dr. Michael Luthardt in seiner Funktion als Abgeordneter im Landtag Brandenburgs arbeite. Die Schwerpunkte meiner Tätigkeit liegen in umwelt- und agrarpolitischen Themen, sowie Themen der ländlichen Entwicklung. Außerdem bin ich ehrenamtlich sehr engagiert in der gentechnikanbaufreien Region südlicher Barnim (www.grf-barnim.de) und bilde mich seit 2009 in der Gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg fort.

Ergebnisse des Gesprächskreis Ländlicher Raum vom 7.12.2011

Themen: Ländliches Parlament in Estland und Beispiele aus anderen Ländern & Beginn des Prozesses einer Dorfbewegung für Deutschland und Bildung einer Initiativgruppe (Diskussionsstand)

(mit Vorträgen von Silke Last und Mirko Klich)

- eine Dorfaktion ist: **a) Netzwerkarbeit b) Kapazitätsaufbau c) dem Dorf eine Stimme geben (Einfluss auf Politik)**
- Finnland ist Vorreiter einer Dorfbewegung
- Nichtregierungsorganisationen der Dorfbewegung sind: ERCA, ECOVAST, PREPARE
- Sowohl die Bewegung als auch die Dorfparlamente sind Teil der Zivilgesellschaft
- Kapazitäten im ländlichen Raum sind schwach, aber Experten und Erfahrungen vorhanden

- Im europäischen Kontext nimmt die Bedeutung der Dörfer zu
- Ziel ist ein internationaler Austausch der Dörfer
- Der ländliche Lebensstil bietet sozial-menthale Ausgleich zur Stadt, Verländlichung im Städtischen sichtbar (z.B. Gärten, Honig) → Wandel des ländlichen Raums im Zusammenhang mit der Verstädterung sehen
- Literaturempfehlung: Rural Parliaments – emerging participative democracy

Anregungen aus Beispielen:

- interne Projektmanager sind besser
- Sich als Teil der Prozesses verstehen
- Systemanalyse anwenden: Was kann man im Dorf machen? (mit Geld, mit Gemeinde, mit Regierung)
- Wettbewerb als Initiator nutzen
- Szenarienmodelle aufstellen
- „Auch mal was bleiben lassen“
- Mit Politikern im Gespräch bleiben, direkte persönliche Kontakte pflegen
- Mit Delegationsprinzip arbeiten (das ist repräsentativ und legitim) (Bsp. Slowakei)
- Regelungen einem Testlauf unterziehen mit der Hauptfragestellung: Was bedeuten sie für den ländlichen Raum? (Bsp. Niederlande)
- Teilnehmer einer Dorfbewegung müssen aus den Dörfern kommen!!
- Ziel ist : Arbeit **für das und aus dem Dorf** (immer im doppelten Zusammenhang sehen)

Diskussion

- Herr Dr. Born aus Vechta hatte die Koordination übernommen, die Weiterarbeit verläuft gerade schleppend
- Vernetzungsstelle (dvs) will eine Internetseite zur Vernetzung anbieten
- Das Alleinstellungsmerkmal einer Dorfbewegung ist die Orientierung auf lokale Gemeinschaften (Dörfer) , Netzwerk ist Instrument zur Entwicklung **der Dörfer und für die Dörfer**
- Dorfvereine und Dörfer sind die wichtigsten Akteure (Ziel ist: Lobby schaffen)
- Bewegung soll und muss von den Dörfern getragen werden. Ohne die Dörfer läuft nichts.
- Frage: Gibt es die Bereitschaft der Dörfer? Evtl. für eine Veranstaltung 2013
- Berichte aus Thüringen: erste Veranstaltungen zum Thema mit Dörfern um Rahmen des Projekts „Dorf in Aktion“

- Frage: wie ist die Abgrenzung zu Veranstaltungen etc., die ähnliches Wollen, wie z.B. Regionalbewegung, Netzwerk21, Lokale Agenda?
- Frage: Welche Strukturen können wir wie miteinander verbinden?
- Frage: Neue Strukturen schaffen überhaupt sinnvoll?
- Mögliche Fördergeber gewinnen
- In den Dörfern nachfragen, ob überhaupt Interesse besteht
- Teilnehmer des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ einladen
- Probleme mit Dorfwettbewerben: Die Dörfer haben keine Chance, wenn sie vorher nicht auch schon was gemacht haben, es kommt keiner mehr mit dem Geldsack, dafür muss Bewusstsein geschaffen werden → **die Dörfer müssen selbst aktiv werden = ZENTRALE BOTSCHAFT**
- Durch die Energiewende können Dörfer auch aus der Defensive kommen → „wie können sich selbst tragende Strukturen aussehen“ mit diesem Thema die Dörfer erreichen.
- Verbindende Themen des Alltags sind auch innerhalb der Dörfer wichtig (da oft auch Konflikte innerhalb der Dörfer)
- Thema Landgrabbing?
- Unterschiedliche ländliche Strukturen sehen: schrumpfende ländliche Räume und wachsende Speckgürtel → Demographischer Wandel gestaltet sich äußerst vielfältig!
- Marktlogik greift nicht im Dorf, welche Gegenlogik kann entwickelt werden?
- Alleinstellungsmerkmal eines Dorfes nicht immer sinnvoll!
- Es muss eine neue Diskussionskultur entstehen, die erst gemeint und ehrlich vorgeht (Entscheidungen müssen reversibel sein)
- Mut muss entwickelt werden zu sagen: Das war nicht richtig! Diese Entscheidung was die Falsche!
- Blinde Flecken: „Armut auf dem Land“ → kaum untersucht!
- Fragen aufteilen nach: Was können wir selbst tun, was regional, was Regierung? → entscheiden für Dorfbewegung